

Haus des Kindes
im Pädagogium Baden-Baden e.V.

Kindergartenzeitung



Ausgabe 3/2011

Inhaltsverzeichnis

Ereignisse im Kindergarten Einweihungsfeier	Seite 2, 3
Pädagogische Inhalte Warum ist mein Kind wütend?	Seite 4, 5
Kinderkrankheiten Keuchhusten	Seite 6
Buchempfehlungen	Seite 7
Anregungen Tischlaterne	Seite 8
Termine	Seite 9
Seite für ihre Kinder	Seite 10

Ereignisse im Kindergarten

„Unsere“ aktuellen Lieder

Wie Sie es von den vergangenen KIGA- Zeitungen gewohnt sind, hier die Lieder, die wir in nächster Zeit singen werden. Die Texte können Sie aus dem Internet beziehen, da eine Veröffentlichung unsererseits durch GEMA verboten ist.

- „Sei begrüßt lieber Nikolaus“ von Detlef Jöcker, Rolf Krenzer
- „Schneeflöckchen, Weisröckchen“ überliefert
- „A-a-a der Winter der ist da“ überliefert
- „Am Futterhaus“ von Marina Palmen und Hubertus Vorholt
- „Indianer heißen wir“ überliefert
- „Die verrückte Kuh“ überliefert
- „Rucki Zucki“ überliefert

Endlich war es so weit – unsere Einweihungsfeier

Die Zeit des Wartens ist nun nach den Sommerferien endlich vorbei gewesen und unsere neuen Räumlichkeiten wurden an uns übergeben. Sowohl die Kinder als auch Erzieherinnen konnten dies kaum erwarten und haben schon vor den Ferien fleißig Kisten gepackt.

Um den Neubeginn für alle Kinder schön zu gestalten, sind die Erzieherinnen bereits in den Ferien in die Einrichtung gekommen, um die vielen Spielsachen einzuräumen und alles nett her zu richten.

Der Augenblick, als die Kinder das erste Mal ihren neuen KIGA auskundschafteten war unbeschreiblich. Die Begeisterung war und ist immer noch riesig, besonders auch wegen der tollen neuen Rutschbahnen in jedem Zimmer.

Jetzt ist, auch nach der Eingewöhnungsphase der neuen Kinder, ein Stück weit die Normalität eingeleitet und wir können mit Stolz behaupten, dass sich alle hier sehr wohl fühlen.

Über diesen einschneidenden Lebensabschnitt, habe ich ein Fotobuch mit den Eindrücken der Kinder zusammengestellt, welches in der Garderobe zur Ansicht ausliegt. Auf Wunsch kann dieses, auch für die Erinnerungen zu Hause, bei uns nachbestellt werden.

Kindergarten „Haus des Kindes“ im Pädagogium e.V.

Hier noch einige schöne Fotos von unserer Einweihungsfeier am 01. Oktober 2011:



Pädagogische Inhalte

Warum ist mein Kind wütend? Was Tun bei Wutanfällen?

Die Autonomiephase:

Als Wut bezeichnet man einen aggressiven Affekt, der ähnlich wie Zorn mit körperlichen Erregungszuständen verbunden ist- Trotz als Verhaltensweise, die Widerstand gegenüber Anforderungen oder Anweisungen anderer signalisiert(vgl. Großes Wörterbuch Psychologie) Häufig werden Gefühle als negativ oder positiv beurteilt, dabei wird vergessen, dass auch „negative“ Gefühle ihre Berechtigung und Notwendigkeit haben. So kann auch Wut als Kraft, die uns für unsere eigenen Pläne und Ziele einstehen lässt, verstanden werden. Kleinkinder haben keine Hemmungen ihre Gefühle spontan auszudrücken. Im Verlauf ihrer Entwicklung müssen sie lernen, diese in einen sozialen Kontext zu integrieren und in konstruktive Bahnen zu lenken.

Sprach man früher bei Kindern zwischen dem zweiten und vierten Lebensjahr häufig vom „Trotzalter“, bezeichnet man diesen Zeitraum heute treffender als Autonomiephase. Das Verhalten der Kinder erklärt sich zunächst aus einer neu gewonnenen Kompetenz: Sie können sich vor Beginn ihrer Handlungen ihre Handlungsziele vorstellen und sich selbst als Ursprung dessen wahrnehmen. Aus diesem Grund sind die Kinder sowohl emotional als auch motivational sehr stark engagiert. Werden sie in der Durchführung der Handlung gestoppt oder behindert, haben sie zunächst keinen alternativen Handlungsplan zur Verfügung und es kommt zu einem „Systemzusammenbruch“ (vgl. Oerter/ Montada 2002). Ebenso ist es den Kindern möglich, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse deutlicher wahrzunehmen, als dies vielleicht vorher möglich war. Sie beginnen sich von allem anderen abzugrenzen und ihren Selbstbehauptungswillen zu entwickeln Die Möglichkeiten dies kundzutun sind jedoch noch nicht immer in gleichem Maß vorhanden, sodass ein Spannungsfeld zwischen Wollen und Können entsteht. Die Erkenntnis, dass man etwas anderes möchte als die erwachsenen Personen oder auch Kinder, ist ein Entwicklungsschritt- die Reaktion darauf, dass dieser Wille möglicherweise auf Ablehnung oder von anderen gesetzte Grenzen stößt, ein schwieriger Lernprozess. Ebenso erleben Kinder dieses Alters eine ständige Konfrontation zwischen ihren eigenen, stetig größer werdenden Erntdeckungsdrang sowie dem dennoch anhaltenden Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit. Auch die teilweise noch große Diskrepanz zwischen ihren Ideen und dem, was sie umsetzen können, ruft Unsicherheit und auch Frustration hervor. Nicht alles was sie möchten, kann bereits selbständig in die Tat umgesetzt werden, nicht jedes Verlangen kann unmittelbar gestillt werden.

Die Gründe dafür sind vielfältig:

- ❖ sprachliche Grenzen
- ❖ motorische Grenzen
- ❖ ein nein der erwachsenen Person
- ❖ äußere Umstände
- ❖ allgemein geltende Regeln z. B. im KIGA

Dabei kann sich die Wut eines Kindes sowohl gegen eine Person und Gegenstände als auch gegen sich selbst richten.

Tipps und Ratschläge:

- Respektvoller Umgang mit den Emotionen der Kinder. Wichtig ist, sich nicht von der Wut anstecken zu lassen. Eine Vielzahl von Kindern möchte während eines Wutanfalls jedoch nicht umarmt oder auf den Arm genommen werden- diese körperliche Einschränkung macht sie noch wütender. Bleiben sie in seiner Nähe und bieten ihm an, dass es zu ihnen kommen kann, wenn es dies möchte.
- Sprechen sie mit dem Kind über das Geschehene! Sehr häufig werden Sie erleben, dass ein Kind fragt: „Warum war ich so wütend?“ Es kann die Frage selbst nicht beantworten, aber gemeinsam können sie einen Weg finden, das Geschehene sowie die damit verbundenen Gefühle zu reflektieren und zu verstehen. Möglicherweise gelingt es ihnen Handlungsalternativen zu entwickeln.
- Dennoch wird es auch immer Situationen geben, in denen von ihnen getroffenen Regeln oder auch zum Wohl des Kindes notwendige Verbote der Grund für einen Wutanfall sind. Dies lässt sich nicht vermeiden- bleiben sie konsequent! Bestätigen sie dem Kind nicht das Verhaltensmuster: „Ich muss erst furchtbar wütend werde, damit ich erreiche, was ich will“ Auch der Umgang mit regeln sowie die damit eingehende Frustration und deren Toleranz gehören zu den Entwicklungsaufgaben eines Menschen.
- Die Kinder müssen die Möglichkeit bekommen, ihre Wut auf ihre Weise zu verarbeiten. Manche Kinder müssen sich auf den Boden legen, andere vielleicht mit dem Fuß stampfen oder laut vor sich her schimpfen- gestatten sie dem Kind dies, denn es hat bereits etwas geschafft: seinen eigenen Weg zur Frustrationsbewältigung zu gehen. Vergessen sie auch hier das Gespräch nach der Wut nicht.

Auslöser vermeiden:

- ❖ Kinder haben kein Zeitgefühl. Planen sie genügend Zeit für Tätigkeiten wie z.B. das Anziehen ein und vermeiden sie Stress und Hektik. Geben sie dem Kind frühzeitig eine Ankündigung, so dass es sich darauf einstellen kann.
- ❖ Sparen sie nicht mit Lob, wenn Kinder kritische Situationen ohne Wutanfälle lösen. Lob ist und bleibt einer der größten Motivatoren.
- ❖ Geben sie dem Kind die Chance, in dieser Phase für ihren weiteren Lebensweg zu lernen, dass es gut ist, einen eigenen Willen zu entwickeln und eigenen Entscheidungen zu treffen, dies aber auch bedeutet, möglicherweise auf Grenzen zu stoßen, sowie mit den entsprechenden Konsequenzen umgehen lernen zu müssen. Erhalten sie den Kindern die Chance zu gemeinsamen Konfliktlösung.

Wutanfälle von Kindern sind für Erwachsene immer eine Herausforderung- schlimmer wäre jedoch das völlige Ausbleiben dieser, denn sie gehören zu jeder kindlichen Entwicklung dazu.

Kinderkrankheiten

Keuchhusten

Diese sehr ansteckende Erkrankung, die ihren Sitz in den Atemwegen hat, zeigt in den letzten Jahren einen mildereren Verlauf. Die gefürchteten Komplikationen sind seltener geworden. Je jünger das Kind, desto schwerwiegender kann die Erkrankung heute noch verlaufen. Am häufigsten erkranken Kinder zwischen 2 und 5 Jahren. Die Keuchhustenbakterien werden praktisch ausschließlich durch das Einatmen keimhaltiger Hustentröpfchen übertragen. Ansteckungsgefahr besteht vom ersten Husten an. Das erkrankte Kind muss – vom Beginn der Krankheit an gerechnet – für mindestens 5 Wochen den Kontakt mit anderen Kindern meiden.

Bei einem voll ausgeprägten Keuchhusten lassen sich 3 Krankheitsstadien unterscheiden. Im **ersten Stadium** besteht ein leichter, trockener Husten, der nach und nach stärker wird und sich auch nachts in Form ununterdrückbarer Hustenanfälle einzustellen beginnt. Im **zweiten Stadium** kommt es zur Häufung plötzlicher Hustenattacken, deren Verlauf, in deren Verlauf das Gesicht des Kindes rot anläuft, so dass man den Eindruck hat, es würde ersticken. Nach dieser Serie kurzer, harter Hustenstöße, folgt eine erlösende, laut hörbare ziehende Einatmung. Oft folgt gleich darauf der nächste Hustenanfall, bis es schließlich zum Herauswürgen eines zähen Schleims kommt. Erst dann spürt das Kind Erleichterung. Auf dem Höhepunkt dieses Stadiums, das etwa 2 Wochen anhalten kann, kommt es zu täglich 15 bis 20 Anfällen, die besonders auch nachts auftreten. Fieber besteht nicht. Im **dritten Stadium** werden die Hustenanfälle seltener und leichter. Insgesamt dauert die Erkrankung 5 bis 8 Wochen. Eine alte Volksregel sagt: „Drei Wochen kommt er, drei Wochen steht er, drei Wochen geht er.“ Bei nervösen und sensiblen Kindern können die Hustenanfälle viele Wochen lang anhalten, obwohl die Erkrankung vorüber ist und keine Ansteckungsgefahr mehr besteht. In solchen Fällen spielen seelische Gründe eine entscheidende Rolle.

Komplikationen können eine lebensbedrohliche Schädigung des Gehirns, Lungenentzündung und Mittelohrentzündung sein.

Das erkrankte Kind sollte häufigere kleine Mahlzeiten bekommen. Viel frische Luft (offenes Fenster) und besonders Klimawechsel wirken sich oft günstig. Heiße Brustwickel lindern den Hustenreiz. Der Arzt verschreibt in der Regel Antibiotika. Die seelische Verfassung und die erzieherische Führung spielen im Verlauf der Erkrankung eine wichtige Rolle. Zuviel Bemitleidung und Verwöhnung scheinen das Fortbestehen hustenartiger Krankheitszeichen noch lange nach dem eigentlichen Ende der Erkrankung zu begünstigen.

Quelle: „Gesundheitserziehung im Kindesalter“, Verlag Dr. Felix Büchner

Buchempfehlungen

„Ben, der Elefant“

ISBN 978-3-8411-0087-0

Velber Verlag

Für Kinder ab 4 Jahren

Der Elefant Ben kann tröten, mit den Ohren wackeln und ist auch sonst der weltbeste Spielkamerad. Doch eines Tages verschwindet er in dem Pool von Frau Wonne. Wie er da wieder heraus kommt, davon handelt diese witzige Vorlesegeschichte.

Nach der Geschichte gibt es in dem Buch ein eigenes Ausschneideheft. Damit können die Kinder die Geschichte nachbasteln und lernen gleichzeitig mit der Schere umzugehen.

„EMIL 32- Keine Angst im Dunkeln“

ISBN 978-3-85581-509-8

Bohem Press Verlag

Für Kinder ab 3 Jahren

Ferdinand und Paula fürchten sich im Dunkeln. Doch dann lernen sie Emil 32, den Schlafwichtel, kennen. Er vertreibt die unheimliche Nachtgestalten und damit Ferdinands und Paulas Angst vor der Dunkelheit.

Angst davor kennt wohl jedes Kind. Hier lernt es spielerisch damit umzugehen.

„Stromausfall im Bauhaus“

ISBN 978-3-86068-433-7

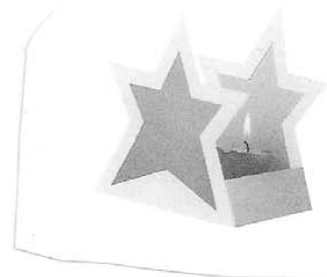
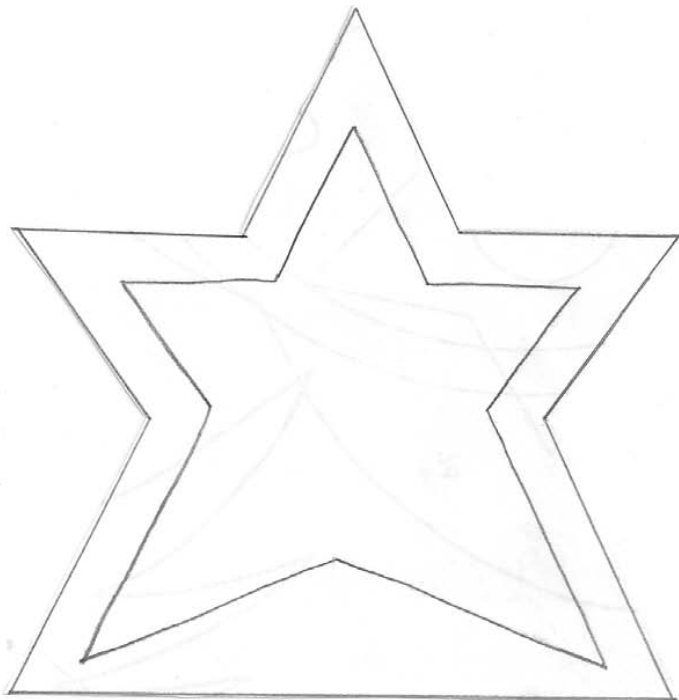
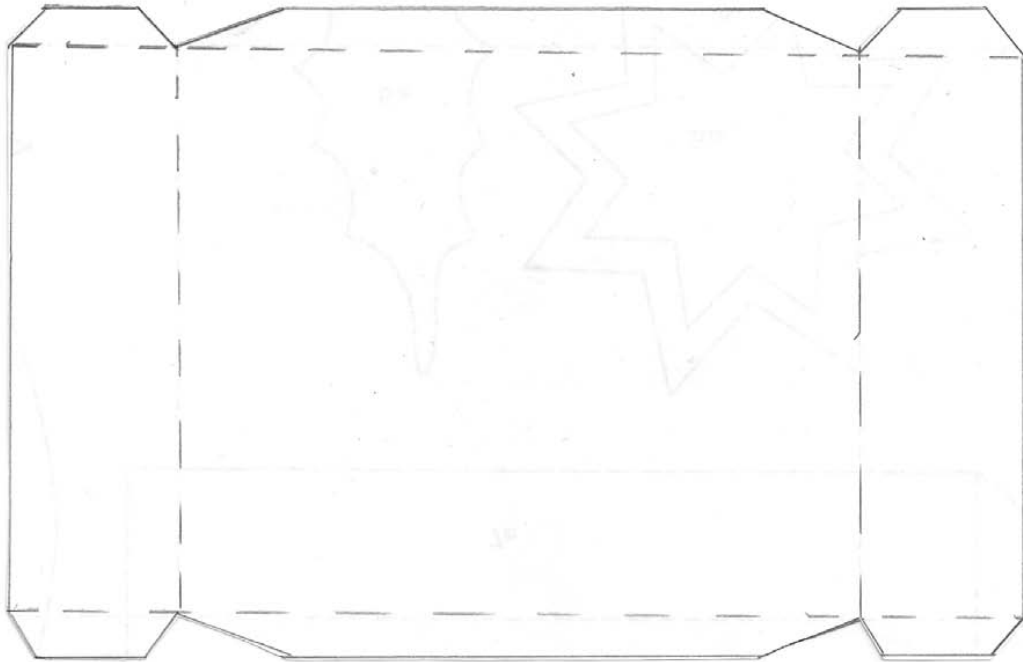
Verlag der Bauhaus- Universität Weimar

Für Kinder ab 5 Jahre

Der Hausmeistersohn Paul wohnt in der Kunst- Designschule- im Weimarer Bauhaus. Eines Nachmittags will er ganz alleine im Bauhaus- Keller auf Schatzsuche gehen. Doch da fällt der Strom aus. So erkundet Paul die dunklen Räume mit einer Taschenlampe, die scheinbar Zauberkräfte hat...

Die Taschenlampe kann tatsächlich benutzt werden. Während einer (vor)liest kann ein anderer in die dunklen Kellerräume „hineinleuchten“. So können mindestens zwei Leser viel entdecken.

Anregungen



Tischlaternen

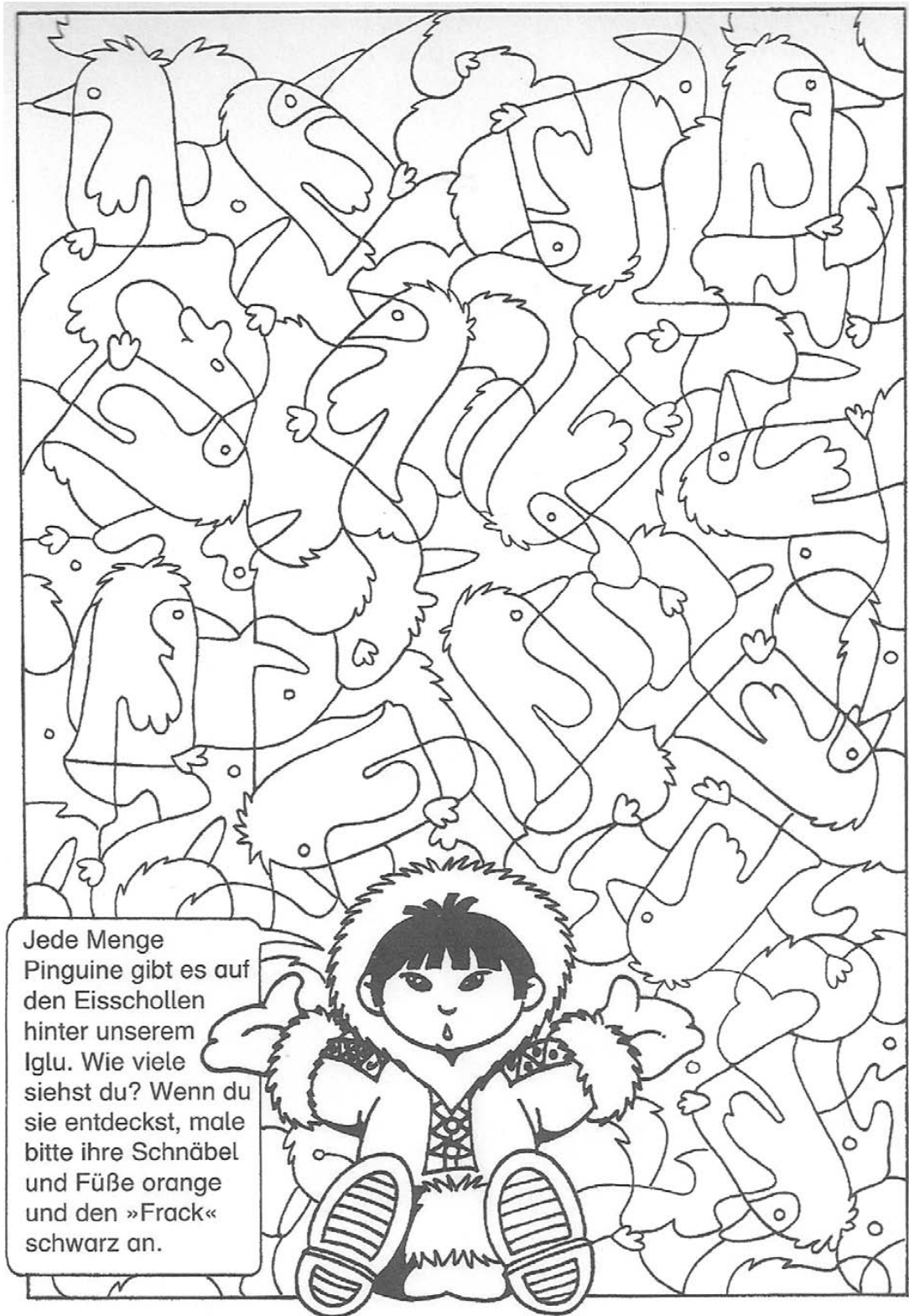
Laternen auf der Fensterbank oder auf dem Festtagstisch sorgen für weihnachtliche Stimmung. Kleben sie das Mittelteil der Laterne an den Klebefalz auf das erste Seitenteil. Legen sie dann das zweite Seitenteil so auf die Arbeitsfläche, dass die Motivaußenseite unten ist, und kleben sie das Mittelteil von oben auf. Drücken sie die Klebefalze innen gut an. Farbige Transparentpapier und ein Teelicht, lassen die Laterne bunt leuchten.

Quelle: "Fröhliche Weihnachtszeit" Falken Verlag 1995

Termine

- 06.12.11.1 Der Nikolaus kommt zu den Kinder in den Kindergarten
- 14.12.11 Wir laden die Eltern recht herzlich zu unserer Weihnachtsfeier ein
- 19.12.11 Die Großen (Vorschulkinder) gehen zum Weihnachtsmärchen ins Theater
- 23.12.11 1. Ferientag, geschlossen bis einschließlich 01.01.12
- 16.02.12 Faschingsfeier für alle Kindergartenkinder
- 20.-21.02.12 Kindergarten wegen Fasching geschlossen

Seite für ihre Kinder



Quelle: „Riesen- Rätselspaß für Vorschulmäuse“ Ensslin Lernspielverlag